

Einige Vorwörter

Kurzmitteilungsdialog vom 10. August 2015

[16:42:30] Florian Horn: Liebe Isa! Wenn Du noch jung wärst und Respekt vor der Biochemie hättest. Was würdest Du gerne in einem Vorwort lesen, um Dich auf das Buch zu freuen?

[21:35:55] Isabelle Moc: Puh. Das weiß ich nicht. Dass es anderen auch so ging oder geht und dass es Sinn macht das zu lernen und dass man es verstehen kann; dass man manches aber auch einfach hinnehmen und lernen muss... eigentlich wie unser erstes Vorwort...

Liebe Leser!

Zu den anderen, die im kleinen Dialog erwähnt sind, gehörten wir Autoren selbstverständlich auch. Wir waren damals etwas unsicher, welchen Anteil am Nichtverstehen wir selbst hatten. Immer wieder stellten wir Fragen und bemühten uns um plausible Antworten, bis unser zunächst naives Interesse zunehmend einem anerkennenden Staunen wich. Unser Respekt galt und gilt der offenbar grenzenlosen Vielfalt in der Natur, die tatsächlich aber auf einige wenige, recht übersichtliche Grundprinzipien zurückgreift.

Das Buch ist aus diesem Gedanken heraus entstanden und geprägt von dem Wunsch, Zusammenhänge zu verstehen und sie nicht durch eine unnötig komplizierte Sprache weiter zu verkomplizieren. Spätestens, wenn vor lauter Fachvokabular das Verständnis für den eigentlichen Hintergrund verloren geht, ist etwas schiefgegangen. Falls sich umgekehrt jedoch vor lauter Verständnis tatsächlich Spaß an der Biochemie einstellt, sollte man das vielleicht mit Fassung tragen.

Wir Autoren bewegen uns mittlerweile in sehr unterschiedlichen medizinischen Bereichen und begegnen der Biochemie dabei überall, was der Praxisnähe dieses Lehrbuches sicherlich nicht im Wege steht. Unser Schwerpunkt liegt allerdings nicht auf der Verwendung zahlreicher Fallbeispiele, sondern einem besseren Verständnis der physiologischen Chemie und deren direkte Übertragbarkeit auf die Klinik.

Medizinstudenten (und Lehrbuchautoren) werden oft schon sehr frühzeitig mit Fragen zu zwei speziellen Themen konfrontiert: Abnehmen und Muskelaufbau. Die Vielzahl an Ratschlägen offenbart zum einen den engen evolutionären Zusammenhang von Ernährung und Fortpflanzung... Zum anderen aber auch, dass die beste Antwort, zumindest was die Ernährung angeht, noch immer eine klassisch biochemische ist.

Die gesamte Medizin basiert schlussendlich auf einem Grundverständnis für den menschlichen Körper und einem sofort abrufbaren Präsenzwissen - ergänzt durch ein schwer beschreibbares Gefühl zu ahnen, wann eine medizinische Situation brenzlich wird.

Der ursprüngliche Charakter des Buches ist dabei geblieben, die Biochemie bleibt integriert in Zellbiologie und Histologie und stets mehr Bio als Chemie. Als kleinste Einheit des Lebens ist die Zelle darüber hinaus der entscheidende Ort für Entstehung und Wirkung einer Erkrankung. Ein Verständnis dafür, wie eine Zelle lebt, arbeitet, re(a)giert, wächst und stirbt und warum sie das tut, ist daher Grundlage der gesamten Medizin.

Dass man dazu nicht jedes Molekül persönlich kennen muss, ist wenig überraschend. Manches Lernen ist allerdings schon aus didaktischen Gründen unabdingbar, um zum Ziel des Verstehens zu gelangen.

Ein Umstand, der sich seit der ersten Auflage grundlegend gewandelt hat, ist die oft sofortige Verfügbarkeit fast jeden Wissens in unbegrenzter Tiefe. Das Internet schafft diese Möglichkeit, führt aber gleichzeitig in neues Chaos, das es zu ordnen gilt. Wenig überraschend empfehlen sich gerade Lehrbücher für diese wichtige Rolle: Sie bieten eine Auswahl an und begrenzen Wissensinhalte auf das Thema des Buches. Ausgewählt nach Meinung und Erfahrung der Urheber, auf deren Urteilsvermögen man zunächst vertrauen muss.

Unseren Lesern möchten wir für dieses Vertrauen danken und sie weiterhin auffordern, uns Fehler, Anmerkungen, aber auch konkrete Verständnisschwierigkeiten mitzuteilen. Nur durch diesen Austausch zwischen Lernenden und Lehrenden können beide Seiten dazulernen - in aller Regel liegt Nichtverstehen an einer schlechten Erklärung und nicht an der Beschränktheit der Leser (so jedenfalls hofften wir schon damals...).

Den Verantwortlichen im Georg Thieme Verlag danken wir für ihre unermüdliche, umsichtige Umsetzung dieses Buchprojektes, das immer wieder eine Herausforderung ist.

Ein ganz persönlicher Dank meinerseits geht an meine Mitautoren. Ohne ihre fachliche Kompetenz und freundschaftliche Unterstützung in den vergangenen Jahren wäre vieles nicht so wie es ist. Danke.

Sapere aude!

Innsbruck, am 14. August 2015
Florian Horn